

Liebe Menschen rund um Luther!

Der Frühling kommt, immer öfter kitzelt die Frühlingssonne auf der Haut, immer länger ist es hell, und die Vögel singen um die Wette.

Und wir bleiben weiter in der Natur unter dem Himmelszelt.

Sonntags um 11.00 beginnen wir mit einem kleinen Gottesdienst auf dem Platz zwischen dem Kirchenschiff und dem Turm.

Danach liegt es an Ihnen und an euch, danach noch in die Kirche zu gehen und eine Weile der Orgel zu lauschen, ab dem kommenden Sonntag dann auch Chorälen, die Einzelne auf der Orgelempore singen, oder sich auf einen anderen Weg zu machen.

Vielleicht ist es aber für Sie einfach noch nicht dran, sich wieder in die Welt zu wagen oder es ist einfach schwierig. Also schicken wir Ihnen sehr gern weiterhin eine Luther-Sonntagspredigt.

In jedem Fall hoffen wir von Herzen darauf, dass sich die warmen Frühlingstemperaturen stabilisieren, denn dann können wir mit leichterem Herzen wieder in unsere Rasenkirche ziehen und dort weiter Gottesdienst feiern.

Wir grüßen Sie herzlich, denken an Sie und freuen uns auf die Zeit, in der wir uns wieder unbefangen begegnen können!

Seien Sie behütet, und bleiben Sie gesund!

Ihr

Lutherteam

Predigt für den 25. April 2021

Johannes 15: Der wahre Weinstock

Jesus sagt:

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.

Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe.

Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.

Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.

Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. 8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

(Die Bibel, revidierte Lutherübersetzung von 2017)

Liebe Schwestern und Brüder!

Ich weiß nicht, wie es euch und Ihnen geht. In mir löst das Bild, das Jesus hier benutzt, einen ganzen Bilderreigen aus.

Ich sehe die steilen Weinberge an der Mosel vor mir und bin wieder in meiner Kindheit zu Besuch bei meinen Großeltern.

Ich sehe üppige köstliche Trauben und spüre dabei die Sonnenstrahlen des Spätsommers und des Frühherbstes.

Ich sehe mich in fröhlicher und entspannter Runde mit wunderbaren Menschen zusammen im Haus oder auf der Terrasse sitzen, einen guten gekühlten Weißwein vor mir und freue mich des Lebens und der Menschen.

Und so bekomme ich große Lust, mir dieses Bild, das Jesus benutzt, genauer anzuschauen und zu verstehen, was er sagt und was er meint, wenn er Die Welt des Weinbaus mit der Fülle des Lebens verbindet.

Erst einmal muss ich, glaube ich, einen Teil meiner romantischen Bilderwelt beiseitelegen. Jesus geht es nämlich sehr nüchtern an. Das Ergebnis, das gute Glas Wein, ist noch weit weg. Vor dem Weinglas kommt der Weinbau.

Der Weinstock und die Reben. Der Weinstock ist da, alt und knorrig, vor langer Zeit gepflanzt. In ihm steckt die ganze Kraft, die gebraucht wird, damit später einmal gute Trauben wachsen.

Die wachsen nicht am Weinstock, sondern an den Reben, die aus dem Weinstock heraus wachsen. In die Reben muss die Kraft des Weinstocks schießen. Dann wachsen auch gute Trauben.

Jesus sagt: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Jesus sagt: Ich bin die Kraftquelle aus der ihr die Energie bekommt, die ihr zum Wachsen und Gelingen braucht. Und Gott sorgt wie ein geschickter Gärtner dafür, dass das auch gelingt.

Jeder/ jede mit einem eigenen Garten, sei es ein Obst- und Gemüsegarten oder ein Blumengarten, weiß, dass das nicht mal eben so gelingt. Wenn etwas wachsen und zur reichen Blüte oder Ernte führen soll, dann ist viel kenntnisreiche Arbeit nötig.

Jesus sagt: Gott ist für dein Leben so ein Weingärtner, der weiß, was du für dein Wachstum brauchst und der sich die Mühe macht, das Nötige zu tun. Wie offen bin ich für diesen Gott? Kann ich mich so weit öffnen, dass Gott in mir und an mir wirken kann? Lass ich sein Wort und seinen Geist an mich heran, so dass wirklich etwas geschehen kann, dass sich etwas verändert?

Gott ist im Blick auf mein Leben, wenn ich ihn denn lasse, ein nüchterner Gärtner. Weinbau gelingt, wenn man die Kunst beherrscht, die beiden guten Reben, die aus dem Weinstock sprießen, zu erkennen und zu pflegen, während die anderen Reben, die keine oder nur wenig Frucht bringen können, entfernt werden.

Gott gärt mit Werkzeugen, die uns sehr vertraut sind. Es gibt die zehn Gebote, die uns den Blick auf das Leben mit Gott und das Leben mit unseren Mitmenschen öffnen. Sie ernst zu nehmen, das hilft gut dabei, die Wildwuchsreben zu erkennen, die garantiert keine Frucht bringen.

Was hält mich davon ab, Gott ins Zentrum meiner Hoffnung und meiner Gebete zu stellen? Was hält mich davon ab, meinen Mitmenschen liebevoll und achtsam zu begegnen? Ich möchte das erkennen und mich davon trennen. Diese Dinge verschwenden viel zu viel Lebensenergie. Diese Dinge hemmen das Wachstum meiner guten Lebensreben viel zu sehr!

Gott kümmert sich liebevoll sorgend um die Reben, an denen gute Frucht wachsen kann. Tue ich das auch? Achte ich darauf, dass dort, wo missgünstiger Wildwuchs, Aggressionen, Mutlosigkeit und Unachtsamkeit meine guten Lebensreben am Wachstum hindern, oft genug Pflege ansetzt? Wo lohnt es sich, an der eigenen Haltung zu arbeiten, zu merken, welche innere Einstellung und welche Verhaltensweise mir und anderen einfach nicht guttut? Weg damit! Wo lohnt es sich, das was andere tun, um meine Lebensrebe am Wachsen zu hindern, von mir so weit weg zu halten, dass die anderen mich gar nicht beeinflussen können?

Gott, dieser begnadete Lebensgärtner hilft mit bei der Pflege. Es gibt diese wunderbare Botschaft, die uns aus vielen Stellen der Bibel entgegenkommt: Du bist wunderbar gemacht! Du bist kostbar und wertvoll! Du ein von Gott durch und durch geliebter Mensch. Je mehr diese Gewissheit das Herz erfüllt, desto weniger Wildwuchs aus Neid, Missgunst und Aggression gibt es.

Du bist eine kostbare Rebe, an der Lebensfrüchte gedeihen können. Ich bin eine kostbare Rebe, an der Lebensfrüchte gedeihen können. Alle Pflege nützt nichts, wenn wir nicht mit dem Weinstock und seiner Leben spendenden Kraft verbunden sind.

Dieser Weinstock ist Jesus mit seiner Botschaft und mit der Hoffnung auf den Sieg der Liebe und des Lebens, die zu ihm gehört.

Nur in der Verbindung zu diesem Weinstock kann immer wieder genügend Kraft nachfließen, um den Mut nicht zu verlieren und auch um die Werkzeuge im Blick zu behalten, mit denen der Weinbau des Lebens gelingt.

Der Weg, um diese Verbindung aufrecht zu erhalten, ist der der Glaube, gelebt und geteilt in einer Gemeinschaft mit Gott und den Menschen.

Es gehört zu den schmerzhaftesten Erfahrungen des Pandemiejahres, dass es für viele Menschen sehr schwer geworden ist, diese Verbindungen lebendig zu erhalten. Denn die Botschaft hieß und heißt: Zieh dich möglichst zurück! Sei vorsichtig in jeder Begegnung!

Ich hoffe sehr, dass die allermeisten Menschen trotz dieser Herausforderung so viel Verbindung zum wahren Weinstock des Lebens erhalten konnten, dass noch Adern da sind, durch die Kraft fließen kann! Die Kraft des Glaubens und des Vertrauens auf Gott und die Kraft, die zur Verbindung mit anderen Menschen gehört

Mir ist sehr bewusst, dass manch eine Verbindung in den letzten 14 Monaten auch gekappt worden ist.

Wenn ich mir das klar mache, dann kann ich den Abschluss dieses Textes nur mit sehr viel Mühe ertragen. Denn in unseren Zeiten gibt es vom Weinstock getrennte Reben, die sehr wohl auf viel gute Frucht ausgelegt sind. Es gibt vom Weinstock getrennte Reben, die keinesfalls einfach so verdorren dürfen.

Im Weinbau gibt es ein Verfahren, das Kenntnis und Geduld erfordert, um Reben besonders edler Weine auf einen alten Weinstock aufzupfropfen und anwachsen zu lassen. Und schon können sie wieder gute Frucht bringen.

Ich möchte gern genau die Reben, die den Kontakt zum Weinstock und seiner Kraft verlieren, so in den Blick nehmen. Nicht als struppiges Holz, das eben leider verdorrt. Nein, es sind die besonders edlen Reben, die wieder einwachsen können und besonders gute Frucht bringen.

Ich glaube, dass Gott, dieser wunderbare und geniale Weingärtner des Lebens genau diese Kunst liebt.

Und wenn wir wirklich wollen, dass an unserer Lebensrebe gute Lebenstrauben wachsen, dann sollten wir dem Weingärtner bei dieser Aufgabe nach Kräften zur Hand gehen.

Das gilt in jeder Saison, ganz besonders aber in dieser.

Ich wünsche uns von Herzen, dass am Ende viele gute Tropfen dabei herauskommen!

Amen

Seien Sie behütet, und bleiben Sie gesund!

Ihr Pastor Harald Schmidt